

Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **3 (1913)**

Heft 17

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Berner Wochenchronik

Eidgenossenschaft.

Die Expertenkommission für das eidgen. Strafrecht befaßte sich neuerdings mit der Verantwortlichkeit der Presse. Die Zwangsermittlung des Verfassers von Zeitungsartikeln wurde auf folgende Vergehen beschränkt: Schreckung der Bevölkerung, Aufforderung zu Verbrechen, Angriff auf die Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft, diplomatischen und militärischen Landesverrat und Verleitung zur Verletzung der militärischen Dienstpflicht. Beim Abschnitt VI wurde das Strafmaximum von sechs Jahren Zuchthaus für die Mötigung zur Duldung oder Vornahme unzüchtiger Handlungen auf vier Jahre herabgesetzt und das Minimum von drei Monaten Gefängnis gestrichen. Das Schulalter für Kinder wurde auf 16 Jahre festgesetzt. Wider-natürliche Unzucht (Päderastie) soll nur dann bestraft werden, wenn Mündige unmündige Personen mißbrauchen, oder wenn aus ihr ein Gewerbe gemacht wird. Das Verbot des Kokubinats wurde als kantonale Sache erklärt. Die gewerbmäßige Unzucht und Kupperei soll nach Entwurf mit Zuchthaus oder Gefängnis nicht unter sechs Monaten bestraft werden. Am Donnerstag trat die Kommission auf den sechsten Abschnitt des Entwurfs, Verbrechen gegen die Familie ein, behandelte einmütig die Bestrafung des Ehebruchs und beschloß die Strafverfolgung schon nach bloßer Erhebung der Scheidungs- oder Trennungsklage zuzulassen.

Der Bundesrat hat das Departement des Innern ermächtigt, die von der eidgenössischen Kunstkommission vorgeschlagenen Werke auf Rechnung des Kunstkreditbates zu kaufen.

Wahlen. Militär-Departement. Direktor der Pferberegeianstalt in Thun: Major Richard Biegler, Instruktionsoffizier der Kavallerie. Postverwaltung. Revisor erster Klasse bei der Oberpostkontrolle: Ernst Buri, von Schüpfen (Bern), zurzeit Revisor zweiter Klasse. Revisor zweiter Klasse bei der Oberpostkontrolle: Arnold Steudler, von Gabmen (Bern), zurzeit Gehülfe erster Klasse. Gehülfe erster Klasse bei der nämlichen Abteilung: Pietro Franscella, von Brione (Tessin), Postkommiss in Locarno. Zwei Kreispostadjuanten bei der Kreispostdirektion Zürich: August Ritter, Postbureauchef in Zürich, und Emil Rüd, Postbureauchef in Zürich.

Die Schweiz. Militärmission, die nach Adrianopel zum Studium der Fortifikationen und Schusswirkungen abgesandt worden war, kehrt Ende dieser Woche wieder nach Bern zurück.

Gestützt auf die Ergebnisse der letzten Viehzählung hat der Bundesrat die Bundessubvention für Hebung der Viehzucht auf Fr. 550,000 festgesetzt, d. h. ungefähr 52 Rappen pro Kuh oder mehr als einjähriges Kind.

Für die beschlossenen neuen Frankomarken im Werte von 5 und 10 Franken sind zwei Entwürfe des Malers Graffet in Paris gewählt worden. Für die Fünffrankenmarke wurde das Bild des Rütli und für die Zehnfrankenmarke eine Helvetia mit der Jungfrau im Hintergrund gewählt. Die Stiche sind an zwei namhafte Graveure in Biel und La Chaux-de-Fonds vergeben worden.

Ein gutes Geschäft für die Kantone scheinen die verstaatlichten Rheinfalinen geworden zu

sein. Neben großen Reserverbestellungen gestattet die letzte Rechnung die Zahlung einer Dividende von wiederum 10 Prozent.

Das frühere Aktion Komitee für den Nationalratsproporz hat beschlossen, das Große Komitee auf den 3. Mai einzuberufen und demselben zu beantragen, es sei eine neue Initiative für die Proportionalwahl des Nationalrates beförderlich in die Wege zu leiten.

Das 25 jährige Jubiläum unseres Gesandten in Berlin gestaltete sich zu einer erhebenden Feier, bei welchem Anlasse Herr Minister von Claparede für seine Tätigkeit allseitig hohe Anerkennung zu Teil wurde. Der Bundesrat entsandte in der Person des Herrn Bourcart, erster Sekretär des politischen Departements, einen eigenen Vertreter und ließ ihm durch diesen eine Adresse überreichen und dazu ein Delbild von Kunstmalers Silberstre, eine Landschaft am Genfersee. Auch der Kaiser und die deutsche Regierung sandten Vertreter und entboten dem Jubilar ihre Glückwünsche. Staatssekretär von Jagow überbrachte Herrn Claparede als Geschenk des Kaisers einen prachtvollen Tafelaufsatz aus der königlichen Porzellanmanufaktur.

Letzten Mittwoch ist in Bern die Simplon-delegation zusammengetreten.

Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen ist auf den 29. und 30. April einberufen worden.

Zu Mont-d'Or Tunnel erfolgte neuerdings ein Wassereinbruch. Die eindringende Wassermenge beträgt sieben Kubikmeter in der Sekunde.

An der eidgenössischen technischen Hochschule hat Herr Ingenieur R. v. Steiger aus Bern sich die Doktorwürde erworben.

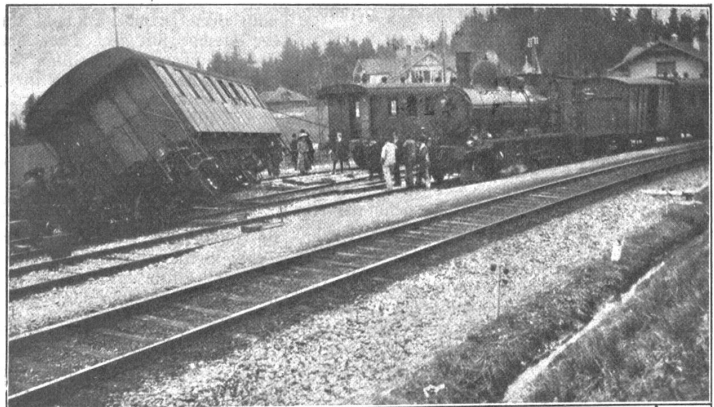
Ein französischer Militärflieger in Uniform, der nach Belgien fliegen wollte, verlor im Nebel die Orientierung und landete auf dem Plateau von Wavre bei Neuenburg.

Kanton Bern.

Das Rektorat der bernischen Hochschule hat gegen zwei Schwindler, Dr. jur. Brud in London und Dr. jur. H. Freyer in Charlottenburg Straffklage wegen Betruges eingereicht. Die beiden offerierten in ausländischen Zeitungen die Verschaffung des Dokortitels aller Fakultäten der Universität Bern. Einer der „Gerupften“, der bereits 775 Mark bezahlt hatte, ohne zum gewünschten Ziele zu gelangen, erkundigte sich an zuständiger Stelle in Bern und dabei kam der ganze Schwindel an den Tag.

Der Reinertrag der Kantonalbank im Jahre 1912 betrug Fr. 1,217,820 oder Fr. 86,000 weniger als im Jahre 1911. Fr. 1,100,000 davon fallen als 5 1/2 prozentige Verzinsung des Grundkapitals von zwanzig Millionen Franken an den Staat.

Die Feldartillerie-Rekrutenschule Thun, die am 14. März durch Bern fuhr, hat im großen Moos auf Distanzen von 1500 bis 5000 Meter interessante Schießübungen vorgenommen. Die Batterien nahmen vollständig gedeckte Aufstellung, das zu beschießende Ziel war ihnen nicht sichtbar und trotzdem fielen die Schüsse schon nach den ersten Lagen ins Ziel. Der Nutzen



Vom Eisenbahnunfall bei Tägertschi.

Infolge unrichtiger Weichenstellung entgleiste am 2. April der letzte Wagen eines Personenzuges. Von den ca. 70 Passagieren wurden 12 leicht verletzt.

der neuen Richtinstrumente und anderweitigen Hilfsmittel wurde dadurch auch dem Laien klar und ließen ihn erkennen, welch fürchtbares Kampfmittel die moderne Artillerie geworden ist. Die Rekrutenschule wird am 30. dies in Thun entlassen.

Am 19. dies tagte im Kasino in Bern die Abgeordneten-Versammlung des kantonalen Lehrervereins. Die Initiative betreffend Ausbau des Korrespondenzblattes wurde mit 45 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Der Beschluß über den obligatorischen Beitritt zur kantonalen Krankenkasse wurde bis zum Zeitpunkt verschoben, wo definitive Offerten vorliegen. Das Bogyott-Reglement wurde genehmigt. Auf das Arbeitsprogramm für das Jahr 1913/14 wurden gefacht Jugendsfürsorge und Arbeits- oder Reformschule.

In Erlebigung einer Eingabe des bernischen Synodalrats betreffend Einführung des Frauenstimmrechtes in kirchlichen Fragen, schlägt die Kirchendirektion dem Regierungsrat vor, es sei anlässlich der Revision des Gemeindegesetzes in die Uebergangsbestimmungen ein Artikel aufzunehmen, der die Kirchgemeinden ermächtigt, den Frauen für Parrer- und Kirchgemeinderatswahlen das Stimmrecht zu erteilen.

Die neuen Drittclasswagen der Lötschbergbahn sind sicher das schönste und zweckmäßigste, das bis jetzt auf diesem Gebiet geliefert wurde. Das Wageninnere macht einen überaus wohllichen Eindruck und bietet dem Reisenden der dritten Klasse nunmehr Bequemlichkeiten, die bis jetzt nur die Reisenden der beiden höheren Wagenklassen genossen. Die Armlehnen sind gepolstert, ebenso ist die Rücklehne der Bänke mit einem Polster versehen. Die großen Fenster gestatten allen Mitreisenden ungehinderten Ausblick; auch für die künstliche Beleuchtung und die Ventilation ist reichlich gesorgt. Alles sind sogenannte Galleriewagen (durchgehender Seitengang) zu 72 Sitzplätzen; ein Waggon kommt auf 47,000 Franken zu stehen.

Die gewaltige Maschinenhalle der Landesaussstellung ist von der Lötschbergbahn angekauft worden; dieselbe soll der Gesellschaft als Werkstätte dienen und unterhalb der Feintweschiff Aufstellung finden.

Der Schützengesellschaft Wabern ist durch richterliches Urteil die Weiterbenützung ihrer mit großem Kostenaufwand erstellten Schießplatzanlagen auf dem Spiegel am Gurten verboten worden wegen Gefährdung der Umgebung durch Nicotetischüsse. Der Entscheid wurde ans Obergericht weitergezoogen.

Die Stadt Biel sieht sich genötigt, eine neue Schießplatzanlage zu schaffen. In Aussicht genommen war zunächst das Madretschmoos. Das hiezu erforderliche Areal wurde dann aber von der Gemeinde Madretsch aufgekauft. Nun hat der Gemeinderat von Wüzlingen zu anständigem Preis geeignetes Terrain offeriert. Stadtbaumeister Fuser erhielt Auftrag, zuhanden der Gemeindebehörden eine detaillierte Vorlage auszuarbeiten.

Für das kantonale Feldsektionswettbewerb, das morgen Sonntag stattfindet, haben sich im Amt Trachselwald 15 Gesellschaften mit rund 500 Schützen angemeldet. In Bern mußte wegen der großen Beteiligung der Landsektionen ein besonderer Schießplatz angewiesen werden. Die Schießplätze im Sand und in Ostermundigen bleiben für die städtischen Vereine reserviert.

Der Zentralvorstand der freisinnigen Partei des Kantons Bern wählte auf dem Wege der Berufung als kantonalen Parteisekretär D. Großrat Rudolf, Redaktor des Bieler Tagblattes, mit Amtsantritt auf 1. August 1913. Sitz des Parteisekretariates ist Bern.

In Signau wurde der Sägereibesitzer Johann Balz von der Welle eines Nades gepackt und mehreremals herumgeschleudert, wobei der bedauernswerte 63-jährige Mann derart verletzt wurde, daß er in der darauffolgenden Nacht verschied.

Stadt Bern.

† J. Grünig-Schwarz.

gewesener Mülmeister und Spezierer in Bern.

Der jüngst verstorbene Vater Grünig war am 6. Januar 1838 als Kind einer einfachen Familie in Oberbalm geboren. Eben dort hat er auch seine Schulbildung erhalten, die spärlich genug ausfiel, sodaß er sich eigentlich erst in späteren Jahren im Schreiben und Lesen, in der



† J. Grünig-Schwarz.

Buchhaltung und in einigen Handelsfächern ausbilden ließ. Bei seinem Onkel, dem Müller in Scherli, trat er frühzeitig in die Lehre. Im Jahre 1858 ging er nach absolviertem Lehrbubenzeit auf die Wanderschaft; er kam nach Bivis, Ber und Sitten, arbeitete bei verschiedenen und ungleichen Meistern und lernte, vom Leben gerührt und gegen Widernarigkeiten gestählt nach Bern zurück. Obwohl ihm die Jahre in der Fremde fast nur Tage harter Arbeit und Entbehrungen mannigfacher Art gebracht hatten, gehörten sie doch zum schönsten, was er erlebt. Gerne erzählte er in späteren Jahren, als es längst stille in ihm geworden, von seinen Erlebnissen im Welschland und versuchte dabei nicht, in schalkhafter Weise mit einem Seitenhieb die heutige, weniger an harte Arbeit als an Vergnügungen und Lustbarkeiten gewöhnte Jugend zu treffen. — Nach Bern zurückgekehrt, übernahm Herr Grünig an der Matte eine der Stadt Bern gehörende Mühle in Pacht, die er bald zur Blüte brachte und von deren Kunde-same aus Stadt und Land ihm einige zeitlebens eine treue Freundschaft bewahrten. 1872 verheiratete er sich mit Frau Witwe Zimmermann-Schwarz und führte dann in der Folge das von seiner Ehefrau gegründete Geschäft unter der Firma Grünig-Schwarz weiter, unterstützt von der Tochter und Sohn aus der ersten Ehe seiner Frau, denen er ein treubeforgter und liebender Vater geworden. Herr Grünig brachte das von ihm übernommene Geschäft vermöge seines unermüdlichen Fleißes und der reellen gewissenhaften Bedienung seinen Kunden gegenüber zu großem Ansehen in der Stadt. Und nach fast dreißigjähriger Wirksamkeit und fleißiger Arbeit ward es ihm vergönnt, sich 1905 ins Privatleben zurückzuziehen. Vorher aber ward ihm noch seine treue Lebensgefährtin durch den Tod von seiner Seite gerissen; ein Schmerz, den er bis zu seinem Ende nie verwunden.

Herr Grünig war ein Mann, dem das Wohl der Stadt am Herzen lag; ein Mann vom alten konservativen Berner Schlag, der nie eine Abstimmung fehlte und der bei Jung und Alt, die ihn kannten, in großer Achtung stand; eine schlichte, treue und einfache Persönlichkeit.

Vor zwei Jahren fing seine sonst immer kräftige Gesundheit durch ein Augenleiden plötzlich zu schwanken an. Ende Februar dieses

Jahres erlitt er auf einem Kirchgang einen Unfall, dem sich eine Lungenentzündung anschloß, von der er sich nicht mehr erholen sollte.

An ihrer letzten Parteiverammlung haben die Freisinnigen an Stelle des nachträglich zurückgetretenen Dr. med. Hauswirth als Kandidaten für den erledigten Gemeinderatsplatz Herrn Dr. jur. A. Lang, Redaktor des Intelligenzblattes aufgestellt. Bezüglich des Baurechtsvertrages mit der A.-G. Schärer wurde Freigabe der Stimme beschloffen, zu den übrigen Gemeindevorlagen äußerte sich die Versammlung in zustimmendem Sinne. Die Sozialdemokraten erheben ebenfalls Anspruch auf den Gemeinderatsplatz und portieren Herrn Fürsprech Zraggen, bisherigen Stellvertreter des Polizeidirektors.

Das Zentralkomitee der Landesaussstellung hat die beiden großen Restaurants beim Studerstein und auf dem Neufeld bei der Neubrückstraße an ein Konsortium, bestehend aus den Herren Lüthi (Kantine), Tannaz (Schauplatzgasse) und Arni (früher Hotel de la Poste) vergeben. Das Restaurant Innere Enge, das in den Ausstellungsbezirk einbezogen wird, wird der bisherige Wirt, Herr Labadetscher, betreiben.

Am Aufahrtstage wird die Sektion Bern des Schweizerischen Alpenklubs ihr 50. Wiegenfest abhalten. Zu demselben sind sämtliche mittelschweizerischen Sektionen eingeladen worden. Am Mittwoch abend findet im Burgerratsaale das offizielle Bankett statt, zu dem auch die kantonalen und städtischen Behörden geladen sind. Am Aufahrtsmorgen wird der Menzivillegg ein Besuch abgestattet und hierauf nach Worob abmarschiert, wo im „Bären“ getafelt wird.

Der schweizerische „Oberflieger“ Oskar Bider hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Am Montag führte er über Bern einen Höhenflug aus, wobei er 2500 Meter erreichte. Am Dienstag vormittag überflog er in einer Höhe von 3000 Metern die Niesen- und Stodhornkette und ohne Zwischenlandung kehrte er nach einer Stunde wohlbehalten nach Bern zurück. Am Nachmittage führte er mit 5. Kämpf einen Passagierflug nach Thun aus.

Auch Favre macht wieder von sich reden. Am Montag Vormittag flog er in 22 Minuten von Solothurn nach Altdorf.

Die Milchhändler-Genossenschaft von Bern und Umgebung hat in ihrer Hauptversammlung vom 17. dies beschloffen, den Milchpreis ab 1. Mai nächsthin auf 24 Rappen per Liter herabzusetzen.

Am Donnerstag fand die Einweihung des neuen Breitfeldschulaufes statt.

Die Vereinigung ehemaliger Sekundarschüler erläßt einen Aufruf zur Zeichnung von freiwilligen Beiträgen zum Zwecke der Erstellung eines Ferienheims für die Sekundarschule im Diemtigtal.

Morgen Sonntag hält der Männerchor der Eisenbahner, der über 100 aktive Sänger zählt, im Kasino seine Fahnenweihe ab.

An der letzten Hauptversammlung des Handwerker- und Gewerbevereins referierte Regierungsrat Dr. Tschumi über den letzten Abschnitt des Handels- und Gewerbegesetzes, die Stadträte Zimmermann, Pfister und Wyder sprachen über die Gemeindevorlagen, dieselben zur Annahme empfehlend.

Am Mittwoch starb Herr Postbureauchef Johann Schmitter, Chef des Wertzeichenbureaus des dritten Postkreises, im Alter von 73 Jahren. In jungen Jahren nahm Schmitter regen Anteil am politischen Leben.

Der Pautische Klub Bern hat beschloffen, das erste Wettfahren des schweizerischen Wasserfahrvereins zu übernehmen.

DRUCK und VERLAG:
JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.
Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).